

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1877**

146 (11.12.1877)

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 M. 50 A.,  
durch die Post bezogen  
1 M. 80 A.

# Der Landbote.

Einrichtungsgelahr  
die Kleingelaltene Seite  
oder deren Raum 10 A.,  
Reklamen werden mit  
30 A. die Zeile  
berechnet.

Briefe und Gelder frei

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N<sup>o</sup> 146.

Dienstag, den 11. Dezember 1877.

38. Jahrgang.

## Politische Umschau.

Sinsheim, 10. Dezember.

Im Reichskanzleramt ist eine Vorlage über Gewerbeverordnungen ausgearbeitet worden, welche dem Reichstag in seiner nächsten Session zugehen soll.

Dem Bundesrath sind die Stats auf das Statsjahr 1878—79 für das Reichs-Eisenbahnamt, für das Reichskanzleramt für Elsaß-Lothringen und für den Rechnungshof des deutschen Reiches zur Beschlußfassung vorgelegt worden. Die weiteren Stats, welche sämmtlich in der Bearbeitung begriffen und zum Theil schon erheblich vorgeschritten sind, so daß namentlich der Militäretat bereits nahezu beendet und zum größten Theil schon gedruckt sind, werden im Laufe dieses Monats an den Bundesrath gelangen.

Krieg oder Frieden? Das ist noch immer die Voosung in Frankreich. Klar ist die Situation keineswegs; man weiß nicht, ob im nächsten Augenblicke im Elsyse der Bürgerkrieg proklamirt werden wird, oder ob der „loyale“ Soldat es für angezeigt halten wird, noch einmal zurückzuweichen. Vor zwei Tagen lag Alles so, daß man erstens Hülfe für unmittelbar bevorstehend ansehen mußte; heute scheint das Banner des Friedens aufgesteckt zu sein. Selbstverständlich gehorcht der Marschall oder die im Hintergrunde ihn lenkende weibliche und geweihte Vorsehung Frankreichs der Noth, nicht dem eigenen „Trieb“. Der Arm versagt den Herrschaften, das Militär ist nicht zuverlässig und daher das Friedensbedürfnis. Deshalb dauern auch die Verhandlungen wegen Bildung eines parlamentarischen Kabinetts fort. Dufoure wurde am 5. und auch am 6. vom Marschall-Präsidenten empfangen, und hat gutem Vernehmen nach auch die Aufgabe übernommen, sich mit der Bildung eines neuen Kabinetts zu beschäftigen. Wie es nun scheint, dürfte das neu zu bildende Kabinet dem linken Centrum entnommen werden. Das rechte Centrum lehnt es ab, an dem Kabinet theilzunehmen, will dasselbe aber unterstützen. Die Majorität des Senats soll der gleichen Ansicht sein. Im Augenblicke finden Besprechungen statt, um dem Kabinete die Majorität der Kammer zu sichern und hat das Comité directeur der Gruppen der Linken den Wunsch ausgedrückt, mit Dufoure direkt verhandeln zu dürfen.

In Italien ist die Perathung des Strafgesetzbuches durch die Kammer und den Senat beendet. Das entstandene Gesetz ist durchaus liberal. Die Todesstrafe hat bekanntlich darin keinen Raum mehr, dafür ist die Einzelhaft gesetzt. Besondere Strafarten sind darin nicht vertreten.

Das Befinden des Papstes ist immer noch beim Alten. In einer der letzten Nächte hörte die wachende Dienerschaft lautes Gestöhn und Geräusch, so daß man sein letztes Stündlein für gekommen hielt. Gegen Morgen hatte er sich jedoch wieder etwas erholt. Diese Besserung war jedoch nur für den Augenblick, trotzdem schlugen, namentlich ultramontane Blätter, Kapital daraus. Daß der Papst eigentlich schon im Sterben liegt, steht außer Frage und nur die kräftige Nahrung, die man ihm reicht (Mustern und Champagner) erhalten ihn noch für einige Tage am Leben.

Serbien scheint plötzlich wieder etwas bedenklich geworden zu sein. Wahrscheinlich haben die türkischen Siege in Belgrad die Feldensimmung ein wenig gedämpft. Es wurde sogar schon von einer Ministerkrise gesprochen, doch wird diese Nachricht jetzt wieder für unbegründet erklärt. Nur der Kriegsminister Grucic

habe ein Entlassungsgesuch eingereicht, der Fürst habe aber dasselbe nicht angenommen. Auch von einer Sistirung der Kriegsvorbereitungen sei nichts bekannt, im Gegentheil sei nunmehr auch die Mobilisirung des zweiten Milizaufgebotes des serbischen Timet, Morawa- und Zavorokorps angeordnet und die bevorstehende Zuteilung von 8 russischen Generalstabsoffizieren und von 32 anderen russischen Offizieren angekündigt.

Die neuesten Erfolge Suleiman's und Mehemed Ali's in Bulgarien dürften jetzt wieder einen Rückschlag zu Gunsten der Ansicht Edehm Paschas hervorbringen. Jedenfalls aber ist die Situation bei der hohen Pforte sehr schwankend. Je nach den Ereignissen auf dem Kampffelde neigt sich die Waage bald nach Krieg, bald nach Frieden und es wird lediglich darauf ankommen, ob ein energischer Charakter sich findet, der mit Bestimmtheit nach einer oder der anderen Seite eingreift. Der Sultan selbst ist augenscheinlich zu schwach oder zu unschlüssig, um den Ausschlag zu geben. Vielleicht ist diese Frage auch für ihn eine um „Sein oder Nichtsein“.

Am 24. November fand im kaiserlichen Sternentloos zu Konstantinopel ein außerordentlicher Rath statt, welcher die Beschlüsse faßte: Fortsetzung des Krieges bis auf die äußerste, Mobilisirung der gesammten Bürgergarde des Reiches und Bildung einer Reserve-Armee von 150,000 Mann, Bewaffnung und Einreihung der christlichen Unterthanen des Reiches, schließlich Erlassung eines Aufrufes an alle Bekenner des Islams in Asien und Afrika, was der Proklamirung des heiligen Krieges zu Gunsten des bedrohten Islam gleichkommt.

## Kriegsnachrichten.

Die Folgen der Einnahme des strategisch wichtigen Elena sind ziemlich bedeutend. Die von den Russen umklammerten Balkanpässe von Slivno und Hainkoi oder Hain-Boghoz werden dadurch freigelegt und 10 Bataillone türkischer Truppen, die bisher im Passe von Hainkoi standen, zum Feldkriege verwendbar. Sollte aber gar Tirnowa fallen, so würden die gesammten Verhältnisse auf dem europäischen Kriegsschauplatz so vollständig umgestaltet, daß sich die möglichen Folgen eines solchen Ereignisses einstweilen noch gar nicht übersehen lassen. Man wird indessen gut thun, die Möglichkeit des Falles von Tirnowa bis auf Weiteres außerhalb jeder Berechnung zu lassen. Die Annäherung an die alte Bulgarenstadt ist schwierig, der Ort selbst stark verschanzt, und es dürfte den Russen nicht schwer werden, binnen kürzester Zeit einen großen Theil der auf 30,000 Mann bezifferten Balkan- oder Südarmer, sowie vielleicht auch Truppen von Yela her dorthin zu ziehen. Fiele aber Tirnowa, so würde damit der Schiplapaz frei und die ganze Armee Reuf Pascha's auf dem bulgarischen Kriegsschauplatz verwendbar.

Konstantinopel, 6. Dez. Von der Regierung wird verbreitet: Saleh Pascha's Division rückte gestern aus Dsman Bazar gegen Resrowa vor und eröffnete die Kanonade gegen den Feind. Dieser räumte in der Nacht Resrowa und ging auf Tirnowa zurück. Resrowa wurde darauf von Saleh besetzt.

Konstantinopel, 8. Dez. Der Gouverneur von Kossowa meldet unterm 5.: Serbische Truppenabtheilungen erschienen am Zavor; gleichzeitig passirten vier serbische Beamte die Grenze, gingen nach Semidje und verlangten Aufklärung über die Gegenwart der türkischen Truppen an der Grenze mit der Aufforderung des Abzugs derselben bis zum Mittag des folgenden Tages. An demselben Tage fanden Schlägereien zwischen den Serben und der türkischen Bevölkerung statt.

Mehemed Ali übertrug Vater das Commando einer Division.

Konstantinopel, 8. Dez. Von Seiten der Regierung wird verbreitet: Eine Reconnoissanceabtheilung der bei Solenik stehenden Division hat die russischen Vorposten auf Avavik zurückgedrängt. Gleichzeitig hat eine russische Colonne die türkische Cavallerie bei Solenik angegriffen, wurde aber zum Rückzug gezwungen. Ein Angriff der Russen mit 2 Bataillonen und einer Abtheilung Cavallerie auf die Höhen von Keraschepia nahe Kadikoi wurde ebenfalls von den Türken zurückgeschlagen. Nach der Besetzung Keschlowas durch die Türken griffen die Letzteren die Russen an, welche mit 8 Bataillonen, 2 Cavallerieregimentern und 2 Batterien die starken Abhänge von Tschewrich besetzt hielten. Die Kanonade dauerte den ganzen Tag und wurden die beiderseitigen Positionen behauptet. Die Verluste waren unbedeutend.

Petersburg, 6. Dez. Amtlich wird aus Bogot vom 5. Dez. gemeldet: Gestern 7 Uhr Morgens machten 20—30,000 Türken einen Angriff auf die russische Stellung bei Mahren. Fürst Mirshy mit dem Kiew'schen und Drehschen Regiment wurden gezwungen, sich nach Elena zurückzuziehen, wo er von 3 Seiten eingeschlossen, bis Nachmittags 3 Uhr die Angriffe der Türken abwehrte. Darauf wurde derselbe nach verhältnismäßig großen Verlusten gezwungen, von Elena auf eine vorher besetzte Position am Dorf Jatowitz vor einer Schlucht zurückzumarschiren. Von allen Seiten werden ihm Verstärkungen zugeführt. Heute Morgen 8 1/2 Uhr erneuerten die Türken ungestüm ihren Angriff; Mirshy hielt seine Stellung. Die letzte Nachricht von heute Nachmittag halb 6 Uhr meldet, daß die Türken ihre Angriffe eingestellt haben und die Verstärkungen Mirshy's eintreffen.

Petersburg, 8. Dez. Offiziell. Bogot, 7. Dez. Der Kampf am 4. Dezember bei Mahren und Elena fiel bedeutend schlimmer aus, als es nach den ersten Nachrichten erschien. 50 Officiere, 1800 Soldaten blieben todt oder wurden verwundet. 11 Geschütze gingen verloren, 4 derselben waren beschädigt. Die übrigen sieben Geschütze wurden vom Feind ergriffen, weil es wegen Mangels an Pferden unmöglich war, sie zu transportiren. Weitere Einzelheiten dieser unglücklichen Affaire sind noch unbekannt. Gestern beschränkten sich unsere Operationen darauf, daß die rechte türkische Colonne aus Stotariha vertrieben und gegen Vebrowa zurückgeworfen wurde. Die linke türkische Colonne versuchte bloß einen Angriff, hielt aber um 3 Uhr Nachmittags inne. Die Kräfte der Türken gegenüber Stotariha wurden auf 10,000, gegenüber Jatowzi bis auf 30,000 Mann geschätzt. Heute gegen Nachmittag um 2 Uhr erneuerte sich der Kampf bei Jatowzi, jedoch hörte die Kanonade gegen 4 Uhr wieder auf.

Petersburg, 8. Dez. Offiziell wird aus Bogot vom 8. Dez. gemeldet: Die Positionen welche von uns am 3. d. M. im Kampfe genommen wurden, umfassen auf der rechten Flanke den linken Flügel der Türken, die bei Arablonal und sehr nahe an der Chaussee nach Sofia liegend, bedrohen wir den Rückzug der Türken, weshalb diese so energisch am 3. ds. uns herausgeschlagen wollten und am 5. uns abermals in der rechten Flanke angriffen, aber durch 3 Bataillone finländischer und 1 Bataillon des Pawolow'schen Regiments zurückgewiesen wurden. Unser Verlust war 27 Tode und Verwundete. Wir fahren fort, Arablonal zu beschließen. Die Türken vermehren dort ihre Streitkräfte.

London, 7. Dez. „Times“ veröffentlicht einen Brief aus Konstantinopel von einer Persönlichkeit, welche einen Vertrauensposten bei ei-

nem hohen Würdenträger des ottomanischen Reiches bekleidet. In diesem vom 29. November datirten Schreiben heißt es: die Pforte, am Erfolge verzweifelnd, wolle, sobald Erzerum gefallen und die Straße nach Adrianopel bedroht sei, mit Rußland einen Separatfrieden schließen, und lieber den Russen die freie Passage durch den Bosporus gewähren, als denselben gestatten, nach Konstantinopel zu marschiren.

### Deutsches Reich.

**München, 6. Dez.** Wie die „Südd. Post“ meldet, soll Bischof Wekert von Passau zum Erzbischof von München-Freising ausersehen sein. Bischof Wekert steht bekanntlich in liberalem Rufe.

**Berlin, 6. Dez.** Das dreizehnte Heft des Generalstabswerkes über den letzten Krieg, von welchem ein Exemplar dieser Tage dem Kaiser überreicht wurde, wird nächstens zur Ausgabe gelangen. Da eine sehr bedeutende Anzahl von Abzügen mit Karten herzustellen ist, dürfte die Verlebung des Werkes von Seiten der Verlagsbuchhandlung einige Zeit in Anspruch nehmen. Das neue Heft beschäftigt sich mit der Einschließung von Paris, den Kämpfen bei Orleans und den Operationen in den Norddepartements.

### Ausland.

**Wien, 7. Dez.** Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Athen signalisirt, daß der griechische Gesandte in Petersburg, Proilos, mit wichtigen Eröffnungen seitens Rußlands in Athen eingetroffen sei. Gleichzeitig wird erwähnt, daß die politischen Kreise Athens eine sehr sympathische Stimmung für Italien manifestiren, was nicht ohne Zusammenhang mit der angeblich sehr freundlichen Haltung dieser Macht gegenüber den nationalen Aspirationen Griechenlands sein soll.

**Paris, 6. Dez, Abends.** Das neue Cabinet scheint aus dem linken Centrum hervorzugehen. Das rechte Centrum will nicht theilhaftig sein, wird aber das Cabinet unterstützen. Die Majorität des Senats ist ebenfalls gesichert. Gemeinsam sind Besprechungen eingeleitet, um ihm auch die Majorität in der Kammer zu sichern. Das leitende Comité der Linken hat den Wunsch zu erkennen gegeben, direkt mit Dufaure zu conferiren.

**Paris, 7. Dez.** Die „Agence Havas“ meldet aus Lissabon vom 7. Dez.: Der seitberige portugiesische Gesandte beim päpstlichen Stuhle, Graf Thomas, ist zum Range eines Botschafters erhoben. Portugal beansprucht das Recht des Veto beim nächsten Conclave.

**Belgrad, 5. Dez.** Fürst Milan begrüßte unter dem Jubel der Mannschaft in Grozla (südlich von Belgrad) die Belgrader Brigade mit den Worten: „Brüder! Helden! Ich hoffe, daß Ihr, wenn Euch Fürst und Vaterland ruft, wieder in den Kampf gehen werdet, um an der Seite unserer heldenmüthigen und mächtigen Brüder, der Russen, der Rumänen und der Montenegriner, tapfer zu kämpfen. Ich hoffe, daß die Belgrader Brigade stets kühn und heldenmüthig kämpfen wird, wie sie auch im Vorjahre that und wie Eure Vorfahren stets gethan haben. Lebet wohl, Brüder, auf baldiges Wiedersehen an der Grenze!“

**Konstantinopel 7. Dez.** Die „Agence Havas“ meldet: Das neue türkische Anlehen von 5 Mill. Pfund gelangt morgen zum Course von 51½ in London zur Subskription. Gerüchtwiese verlautet, daß die Russen in Folge des Vormarsches der Türken auf Tirnowa einen Theil ihrer Truppen aus der Umgebung von Plewna wegziehen.

### Lokale Nachrichten.

+ **Sinsheim, 7. Dez.** Die am 3. d. Mts. dahier vorgenommene Viehzählung ergab: 111 Pferde (gegen 110 im vorigen Jahre), 641 Stück Rindvieh (gegen 573), 1070 Schafe, von denen 1037 dem Schäferpächter gehören. 440 Schweine (gegen 486), 1 Gmel, 249 Ziegen, 99 Bienenslöcke, 588 Gänse, 161 Enten, 429 Tauben, 3054 Hühner. — Die Zahl der Haushaltungen, in welchen Vieh gehalten wird, beträgt 415, und zwar Pferde in 59, Rindvieh in 147 Haushaltungen.

### Verschiedenes.

— **Straubing, 30. Nov.** Die Mutter des hier verurtheilten Raubmörders Grumpelt soll nach aus Dresden eingetroffenen Nachrichten wahnsinnig geworden sein.

— (Die Klagen über das unverhältnißmäßig lange Kreditgeben,) zu welchen viele Handwerker Seitens ihrer Kunden und namentlich derjenigen, welche bezahlen können, förmlich gezwungen werden, nehmen nicht ab, sondern mehren sich von Tag zu Tag. So wird uns aus „einer schönen Stadt am Rhein“ folgender Fall mitgetheilt: Ein blutarmer Handwerker hatte einem wohlhabenden Wirth eine Arbeit geliefert, für die er ungefähr 8 Mark zu beanspruchen hatte. Als der Handwerker die zur vollen Zufriedenheit des Bestellers ausgefallene Arbeit ablieferte, fragte Letzterer nicht nach der Rechnung und der Handwerker, in der Befürchtung den Kunden durch die „Unbescheidenheit“ der Rechnungsvorlage zu verlegen, ließ die Rechnung, deren Betrag es ihm vielleicht möglich gemacht hätte, das Brod für einige Zeit über Nacht im Hause zu haben, stecken, bis der Herr Wirth so freundlich war, sie zu verlangen. Darüber vergingen 6 Wochen, während welcher Zeit der Handwerker die Wirthschaft jeden zweiten Tag besuchte, um bei dem Trinken eines Viertels Bieres Gelegenheit zu finden, seine Rechnung an den Mann zu bringen. Endlich nach 6 Wochen, nachdem der arme Teufel von Handwerker 21 Viertels Bier zum Preis von 1 Mk. 26 Pfg. daran gewagt hatte, verlangte der Wirth die Rechnung, aber nicht etwa um sie gleich zu bezahlen, sondern um den Vermisten abermals 4 Wochen waten und beinahe 1 Mk. für Bier verzehren zu lassen. Als er dann mit knapper Noth den vollen Betrag seiner Rechnung erhielt, was hatte er nach Abrechnung der Spesen verdient? Und so geht es in vielen hundert Fällen. Deshalb sollte man von Zeit zu Zeit jenen, welche die Mittel zum Bezahlen ihrer Rechnungen besitzen, zurufen: „Zahlet, denn ihr wißt nicht, welches Elend und welche Noth eure Saumseligkeit im Punkte des Bezahleus im Gefolge hat!“ Den Andern aber sollte man empfehlen: „Leget die falsche Bescheidenheit ab und legt lieber unverlangt eine Rechnung vor, als Frau und Kinder Hunger leiden zu lassen.“

\* **Leipzig, im Dez.** Dem Herrn Dr. Adolf Richter, Besitzer der Verlagsbuchhandlung: Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig wurde die hohe Ehre zu Theil, durch ein von Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin höchst eigenhändig unterzeichnetes Schreiben und gleichzeitige Ueberlieferung eines sehr werthvollen Andenkens ausgezeichnet zu werden. Die hohe Protektorin aller Erziehungs- und Kunstbestrebungen schreibt: „Empfangen Sie Meinen aufrichtigen Dank für Ueberlieferung des trefflichen Werkes „Die Schulen der weiblichen Handarbeit von Dr. Jean Daniel Georgens und Jeanne Marie von Gayette-Georgens“, welches ich mit lebhaftem Interesse entgegen genommen und der Kaiserin-Augusta-Stiftung zu Charlottenburg überwiesen habe. Gestatten Sie mir Ihnen als Anerkennung Ihres Strebens beifolgendes Andenken zu übersenden. Coblenz, den 14. November 1877. (gez.) Augusta.“

— (Gläserne Typen.) Eine Pariser Fabrik, welche das Patent zur Erzeugung des „unzerbrechlichen Glases“ erworben hat, erzeugt seit einiger Zeit versuchsweise Typen aus gehärtetem Glase. Diese Versuche sollen ausgezeichnet gelungen sein, und wenn sich dies bewährt, so hätten wir es mit einem großartigen Fortschritte auf dem Gebiete des Buchdrucks zu thun. Nach der Versicherung des Fabrikanten sind die gläsernen Typen ganz ebenso scharf wie die metallenen; sie werden in denselben Gussformen erzeugt wie diese, außerdem aber haben sie den Vortheil, daß sie durch die Wische nicht zerquetscht werden können, daß sie sich überhaupt nicht abnützen, daß sie bei unregelmäßiger Dauerhaftigkeit weniger kosten als Metall-Typen, daß sie durch die plötzliche Abkühlung, denen sie beim Stereotypirungsverfahren ausgesetzt sind, nicht im Verlaufe leiden, und daß sie die Segen keinerlei gesundheitsschädlichen Einflüssen aussetzen. Diese letztere Rücksicht ist eine capitale. Das Typographen-Gewerbe ist bekanntlich ein sehr ungesund, des wegen der fortwährenden Veräbrung mit Wein, welcher die Segen unterworfen sind. Die Atmosphäre in Druckereien ist durch Bleipor-

zellen geschwängert und chronische Bleivergiftung ist eine Berufskrankheit der Segen. Dieser Uebelstand fällt natürlich völlig weg, wenn die Bleidurch Glaslettern ersetzt werden. Die neue Erfindung verdient jedenfalls die Beachtung der Fachkreise.

— (Eine dreifache Hinrichtung) fand dieser Tage im Grafschaftgefängnis in Leicester statt. Die Delinquenten waren drei Kohlengrubenarbeiter, welche sich am 31. August gegen einen alten Hausierer eines brutalen Raubmordes schuldig gemacht hatten und deshalb zum Tode verurtheilt worden. Zeitungsberichterstattung wurden zu dem furchterlichen Schauspiel nicht zugelassen, aber es heißt, daß die armen Sünder gefaßt zum Schottot schritten und bis zuletzt ihre Unschuld behaupteten. Sie behaupteten nämlich, den Mord in berauschem Zustande ohne vorherige Ueberlegung verübt zu haben.

— (Amerikanisches.) Ein Hotelbesitzer in St. Louis, welchen das große Brandt Unglück im Southernhotel nachdenklich gemacht hatte, fiel auf einen ganz eigenthümlichen Gedanken und freute sich auf den großen Erfolg, den er zu erringen hoffte. Nachdem er seine Leute ins Vertrauen gezogen hatte, wurde am Freitag gegen 2 Uhr Morgens plötzlich das Feuer signal gegeben. Jungen mit Glöcken stürzten durch alle Gänge des Hotels, um die Gäste zu wecken, eine wohl eingebaute Schaar von Trägern eilte nach den Sepäzimmern, die Kommiss packten die Bücher und Werthsachen zusammen und der städtische Oberkellner stand auf der Treppe, um die Gäste, welche in sehr verschiedenen Stadien der Begleitung erschienen, höflich nach dem Komptoir zu weisen. Als alle versammelt waren, sprang der Eigenthümer des Hotels, welcher das Ganze mit der Uhr in der Hand sorgfältig beobachtet hatte, auf den Zehlfuß und sprach: „Meine Damen und Herren! Es ist durchaus nicht mein Wunsch, daß der Komfort meiner Gäste gestört werde durch die Wiederholung der bösen Szenen im Southern-Hotel, welche gewiß noch frisch in Ihrem Gedächtnisse sind. Ich habe deshalb mein ganzes Personal vollständig eingeebnet, so daß ein Jeder genau weiß, was er für den Fall, daß Feuer ausbricht, zu thun hat. Von dem Erfolge haben Sie heute eine genügende Probe gehabt, denn 4 Minuten 17 Sekunden nach dem Ueben des Alarmsignals ist der letzte Gast — der dicke Herr von Nr. 683 — mit einer Unterjacke und einer Bettdecke bekleidet die große Marmortreppe in die Rotunde herabgerollt. Und Alles ist ohne Verwirrung und Unfall abgelaufen. Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen! Wenn jemals Feuer ausbrechen sollte, so zeigen Sie dieselbe Besonnenheit wie heute und Ihre Sicherheit ist ganz zweifellos. Gute Nacht! Gott segne Sie! Wenn Sie sich zu Ihren Betten zurückbegeben, wird Ihnen der erste Klingeljunge am Fuße der großen Treppe ein Packet Adresskarten meines Hotels überreichen, welche Sie gefälligst unter Ihre Freunde vertheilen wollen mit dem Hinzufügen Ihres eigenen Zeugnisses über die Wirksamkeit unserer Vorsichtsmaßregeln gegen Feu —“. Er konnte den Satz nicht vollenden, denn ein entsetzt stehender Gast aus Delaware streckte ihn durch einen Wurf mit einer Reisetasche zu Boden und die ganze Versammlung fiel mit wüthendem Geschrei über ihn her. . . . Es sei uns gestattet, über die nun folgende Scene den Vorhang fallen zu lassen.

**Mannheim, 4. Dez.** (Strafkammer.) Zur Verhandlung kamen folgende 7 Fälle: 1) Segen Edward Kunz, Braumeister von Borus, z. B. in Heidelberg, wegen Körperverletzung. Am 5. September d. J. ging Johann Baptist Kunz zu dem Angeklagten, um einen Paß und ein Zeugniß abzuholen und Beide gerieten nun in heftigen Wortwechsel, welcher dahin endete, daß Kunz dem Kunz einen Stuhl auf den Kopf schlug. Unter Annahme milderer Umstände wurde er zu einer Geldstrafe von 50 M. und in die Kosten verurtheilt. 2) Segen Christoph Lammade von Rodrbach wegen Körperverletzung. Am 20. September d. J. schlug der Angeklagte dem Johann Schacht einen Eisenstab auf den Kopf. Die Verletzung war eine kleine und wurde er deshalb zu 4 Wochen Gefängnis und in die Kosten verurtheilt. 3) Segen Karl Kaiser von Hofenheim wegen Körperverletzung. Ohne jeden Grund zu haben, brach der angeklagte 19 Jahre alte Schmiedegelle in der Nacht vom 23. auf 24. September d. J. dem verheiratheten Johann Jakob Zimmermann mit dem Messer eine Schnittwunde auf der rechten Wange bei und erhielt er deshalb 6 Monate Gefängnis und die Kosten. 4) Segen Karl Heil von Baldangelloch wegen Körperverletzung. Der Angeklagte schlug am 13. Juli d. J. dem Anton Bröner auf dem Felde mehreremal mit einem Faschhammer auf den Kopf und wurde er deshalb unter Annahme milderer Umstände zu 14 Tagen Gefängnis und in die Kosten verurtheilt. 5) Segen Lijette Belhagen von Schw-

hungen wegen Diebstahls, Unterschlagung, Urkundenfälschung und Betrugsversuches. Die Angeklagte stand von Oetern bis Oktober d. J. in Diensten bei Alexander Fuld. Während dieser ganzen Zeit borgte sie bei Bäcker Freytag, Metzger Hamer, Scherer und Oppenheimer, bei G. Spahn und Bierhändler Vogel Etwas im Gesamtbetrage von 111 M. 50 S., wofür sie stets das Geld erhalten hatte, ferner borgte sie bei Tuchhändler Groß 4 1/2 Ellen Zeug, indem sie einen gefälschten Brief, angeblich von ihrer Frau, vorzeigte. Auch entwendete sie dem Postsekretär Ewald 10 M., ihrer Collegen 3 M. und im Comptoir 3 Päckchen Wolle, schließlich wollte sie noch ihrer Frau 42 M. dadurch abschwindeln, indem sie ihr vorpiegelte, ihr Kind sei gestorben und sie brauche dieses Geld für Leichenkosten, was ihr jedoch nicht gelang. Sechs Monate Gefängniß, wovon 1 Monat Untersuchungshaft abgeht, und die Kosten waren das Urtheil. 6) Gegen Conrad Dann und Adam Rand, beide Schreinerlehrlinge von Mannheim, wegen Diebstahls. Während ihrer ganzen Lehrzeit entwendeten die beiden Angeklagten, theils gemeinschaftlich, theils allein, der Frau Dunkel Bw. eine ganze Reihe von Gegenständen, Bleistiften, Zinn, Kanapeestoffe, Rothwein, Werkzeug u. s. w. und verkauften dieselben oder verkauften sie. Jeder erhielt 1 Jahr und 6 Monate Gefängniß, wovon 3 Monaten Untersuchungshaft abgehen und die Hälfte der

Kosten. 7) Gegen Carl Albert von Mannheim wegen Diebstahls. Am 25. Oktober d. J. nahm der Angeklagte im Gasthaus zum eisernen Kreuz dem Schlosser Christoph Schlichter seine Zugstiefel mit und erhielt er deshalb 4 Wochen Gefängniß, woran 14 Tage Untersuchungshaft abgehen und die Hälfte der Kosten.

**Waaren- und Produktenberichte.**

**Mannheim, 6. Dez. (Produktenbörse.)**  
 Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Ko.) Preise in Mark und Pfennig.  
 Weizen, hiesiger 23. 50. bis 24. 50., französischer —, californischer — bis —, russischer 24. — bis 25. 50., ungarischer Weizen 24. — bis 25. 50. Roggen, neuer pfälzer 18. — bis —, französischer 18. 75. bis —, amerikanischer 18. — bis —, russischer 16. 50 bis —, Gerste, hiesige 19. — bis 19. 50 pfälzer 19. — bis 19. 50. ungarische 22. — bis —, Hafer neuer 14. — bis 14. 50., alter 16. 50. bis —, russischer 15. 50., bis —, Kernen 24. — bis 24. 50. Bohnen 22. — bis 23. —, Wicken 16. 50. bis 17. —, Koblrap, deutscher

87. 50. bis —, ungar. 87. 50. bis —, Kleblamen 52., Luzern 58. 60., Ceparlette 17. bis 17. 50. Leinöl in Partien 34. — bis —, Faßweise 35. 50. bis —, Rüböl in Partien 39. — bis —, Faßweise 40. — bis —, Petroleum, in Wagenladungen 14. 25. bis —, Faßweise 14. 50. bis —. Weizenmehl per 100 Ko. mit Sack: Nr. 0. 41. 50. Nr. 1. 38. —, Nr. 2. 35. —, Nr. 3. 31. 50. bis —, Nr. 4. 27. 50. Roggenmehl Nr. 0. 29. —, Nr. 1. 26. 50.

**Frankfurter Geldcours vom 8. Dez. 1877.**

Holländische fl. 10 St.	16 65 G.
Dulaten	9 55-60
20 Franken-Stücke	16 21-25
Engl. Sovereigns	20 33-38
Russische Imperials	16 67-72
Dollars in Gold	4 17-20
Holl. Silbergeld	168.

**Gr. Bad. Amtsgericht Sinsheim. Verschollenheitserklärung.**

Nr. 19455. Schneider Friedrich Karl Regel von Dühren hat im Jahre 1866 seine Heimath verlassen, hat seither keine Nachricht mehr von sich gegeben und ist dessen jetziger Aufenthalt unbekannt. Derselbe wird aufgefordert binnen Jahresfrist Kenntniß von seinem derzeitigen Aufenthalt anher zu geben widrigenfalls er für verschollen erklärt würde. Sinsheim, 1. Dezember 1877. [1493] W. Häffner.

**Bitte!**

Die Freunde der Kleinkinderschule werden gebeten, ihre milde Hand aufzuthun und Gaben zur Christbescherung bald an die Unterzeichnete gelangen zu lassen. Sinsheim, den 9. Dezember 1877. Die Vorsteherin des Frauenvereins: Sophie Laurov. [1500]

**Klavier,**  
 ein gebrauchtes, ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Expedition d. Blattes

**Sichtersheim, Amt Sinsheim. Bekanntmachung.**

Mit oberpommerscher Genehmigung lassen die Kinder des Carl Wierel, Schmied von hier, am Freitag den 21. Dezember d. J. Nachmittags 1 Uhr auf dem hiesigen Rathhause öffentlich zu Eigenthum versteigern.

Ein zweistöckiges Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude mit Tonsaal und gewölbtem Keller, worauf die Realwirtschaftsgerichtsbarkeit zum Löwen ruht, eine Schmiedwerkstätte, Scheuer, Stallung und Schweinställe mit dem dazu gehörigen Haus und Hofrothplatz nebst 35 1/10 Ruthen oder 3 Ar 17,70 Meter Hausgarten. Das Ganze liegt mitten im Ort, neben Friedrich Schweifert II. und Jakob Landesjung. Taxirt zu 4000 M. Vier tausend Mark. Genehmigung bleibt vorbehalten. Sichtersheim, den 29. Novbr. 1877. Das Bürgermeisterei- und Landes- Raubinger, Rathschreiber. [1402]

**Eine noch wenig gebrauchte Singer'sche Nähmaschine** ist billig zu kaufen. Wo? sagt die Expedition ds. Bl.

**Zu verkaufen**

- ist bei dem Unterzeichneten
- 1) eine rothschneidige Schaffluch,
  - 2) ein Kuhwagen,
  - 3) 50 bis 60 Zentner Klee- und Wiesenhau,
  - 4) 50 Zentner Dückerüben, 50 bis 60 Zentner Stroh,
  - 5) ein eisener Pflug (der sich für einen Einspänner eignet) mit Eage.
- Steinsfurth, den 9. Dezbr. 1877. [1502] Heinrich Ganser.

**Am 12. und 13. Decbr. d. J.**

beginnt mit der 1. Ziehung die vom Staate genehmigte und garantierte **Hamburger Stadt-Lotterie.** Dieselbe besteht aus 85,500 Loosen und 46,200 Gewinnen, wovon Haupttreffer eventuell 375,000, 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 3 à 30,000, 2 à 25,000, 3 à 20,000, 7 à 15,000, 23 à 10,000 M. u. s. w. Hierzu versende **Originalloose Ganse Halbe Viertel** Mk. 6. Mk. 3. Mk. 1,50. gegen Einzahlung des Betrags oder per Postvorschuß. Spieler erhalten die Gewinnlisten gratis! **Wilh. Basilius,** vom Staate angestellter Hauptcollect. in Braunschweig.

**Großh. Bad. Amtsgericht Sinsheim.**

Die Abhaltung der Forstrevellthätigkeiten im Jahr 1878 betr. **Be s ch l u ß.**  
 Nr. 19,855. Die Forstrevellthätigkeiten für das Jahr 1878 werden in folgender Weise verlegt:  
 1. für die Monate November und Dezember 1877 statt Samstag den 26. Januar auf **Donnerstag den 31. Januar.**  
 2. für die Monate Januar und Februar 1878 statt Samstag 30. März auf **Dienstag den 26. März.**  
 3. für die Monate September und Oktober statt Samstag 30. November auf **Dienstag den 26. November** jeweils morgens 10 Uhr. Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, dies den Waldbütern ihrer Gemeinden zu eröffnen. Sinsheim, den 1. Dezember 1877. Kiefer. A. Häffner. [1495]

**Danksagung.**  
 Für die überaus große Leichenbegleitung, sowie für die vielen Blumenpenden bei der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden Vaters, Bruders, Schwiegervaters und Großvaters **Karl Weikum** sprechen wir unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank aus. Sinsheim, den 10. Dezember 1877. Die trauernden Hinterbliebenen.

**Todesanzeige und Danksagung.**  
 Dem Allmächtigen hat es gefallen, meine unvergessliche Tochter **Lisette** nach langem schweren Leiden Donnerstag den 6. d. M. in ein besseres Jenseits abzurufen; zugleich spreche ich für die zahlreiche Leichenbegleitung und überaus großen Blumenpenden meinen tiefgefühltesten Dank aus. Steinsfurth, den 9. Dezember 1877. [1501] Heinrich Ganser.

**Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Weihnachten sein auf das reichste ausgestattete Lager in allen Sorten **Uhren, Gold- und Silberwaaren** unter Garantie zu den billigsten Preisen. **Uhr-Ketten** in Gold, Silber, Laloiß u. s. w. [1408] **Eduard Schick, Uhrmacher.**

**Großer Weihnachts - Ausverkauf**  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen:  
 Kleiderstoffe aller Art, Tuche, Buckskins, schwarze Cashemir, Leinwand, Tischtücher, Servietten, alle Sorten Baumwollwaaren, Hemden-Flanell, Unterrockstoffe bei **M. Reinach & Sohn, Sinsheim.**

# Landwirthschaftliche Geräthe bei Carl-Fischer.

## Zu Weihnachtsgeschenken

passend empfehle ich: Fauteuils neuester Art, Sopha, Matrasen und Betttroste zc. zc.; ferner Damentaschen, Schulranzchen, Handkoffer, Kleiderriemen, Reisefacke zc. zc., Alles zu billigen Preisen.

[1498]

**Jakob Smelin, Sattler**  
in Sinsheim, Eisenbahnstrae 371.



## Weihnachts-Geschenke!

Zu passenden und nutlichen Weihnachtsgeschenken erlaubt Unterzeichneter sein mit den besten Fabrikaten ausgestattetes

### Nähmaschinen-Lager

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

**K. Wickenhauser.**

Wimpfen.

## Musverkauf

meines Uhrenlagers, bestehend in: **Regulateurs** verschiedener Größe, **Pariser Pendulen**, alle Sorten **Schwarzwälder- und Weckeruhren**, ebenso **Faschenuhren** in großer Auswahl, und bestehen sämtliche Stücke in durchaus guten Qualitäten und gebe wegen Geschaftsbuber- gabe sehr preiswerth ab

[1494]

Hochachtungsvoll

**C. Hörmann,**  
Uhrmacher und Uhrenhandlung.

## Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Hiesigem und auswärtigem Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am 9. Dezember ds. Js. meine aufs Geschmackvollste eingerichtete

## „Conditorei“

eröffnet habe.

Zum Voraus billige Preise bei ausgesuchter Waare zusichernd, halte ich mich in allen in die Conditorei einschlagenden Artikeln, sowie in allem zum Backen Nöthigen bestens empfohlen.

[1409]

Hochachtungsvollst

**E. Erpf, Conditor.**

Gahelbronn.

## Möbel-Empfehlung.

Bei dem Unterzeichneten sind 2 Stück feine aufbaumene französische **Bettladen**, etliche **Kleiderschränke** und sonstige Möbel billig zu kaufen.

[1491]

**Adam Kaiser, Möbelschreiner.**

Die Unterzeichnete bringt hierdurch zur Anzeige, daß sie in ihrer Wohnung ein

## Wasch- und Bugelgeschaft

führt. Unter Zusicherung sorgfältiger Behandlung der Wäsche bittet sie um gütige Aufträge.

**Sophie Pfau,**

wohnhaft in der Stiftsasse.

## Regenschirme

empfehle in reichhaltigster Auswahl

[1354]

**C. Speiser.**

## Thee, Chocolate, Vanille

in bester Qualität empfiehlt

[1252]

**Wilh. Scheeder.**

**W**echsel nach allen Plagen Amerikas sind stets zu billigstem Course und unter Garantie für richtige

Auszahlung zu haben bei

**J. L. Marx** in Waibstadt.

Steinsfurth.

## Geschäftseröffnung.

Unterzeichneter macht einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er hier eine

## Glas- und Porzellan-Waaren-Handlung

eröffnet hat und empfiehlt sämtliche Artikel, als: **Trinkgläser, Flaschen, Halbliter- und Viertelliterglaser, Cylinder, Lampen, fertige Spiegel, Spiegelglas, Photographierahmen** verschiedener Größe u. s. w.

Zugleich empfiehlt sich derselbe im Einrahmen von **Bildern, Kränzen zc. zc.**, sichert schnelle Bedienung und billige Preise zu und bittet um besten Zugang.

**Peter Rau, Glaser.**

Sinsheim.

# Musverkauf.

Wegen demnächst bevorstehender Wohnungsanderung setze ich eine größere Parthie Damentaschen, Handkoffer, Shawlriemen, Schulranzchen, Reisefacke, Gelbborsen, Map- pen, Cigarrenetuis, Tabackspfeifen, Cigarrenrohrchen von Meerschaum und Weichsel, Knittlinger Mundharmonikas zc. zc. zu außerordentlich billigen Preisen dem Verkauf aus.

Zugleich mache ich die vorläufige Anzeige, daß ich in den nächsten Tagen eine Parthie

## Kinderspielwaaren

einer öffentlichen Versteigerung aussetzen werde. — Das Nähere wird in einer der nächsten Nummer dies. Blattes bekannt gegeben.

Hochachtend

**Carl Smelin.**

## Frankfurter Dombau-Lotterie

Ziehung am 15. Dezember 1877.

## Carl Albert-Loose

Ziehung am 15. Dezember 1877.

Zu dieser Lotterie erlasse ich Loose

**Dombau-Loose** 1 Stück zu 4 Mark. | **Carl Albert-Loose** 1 Stück zu 6 Mark  
12 Stück zu 45 Mark. | 12 Stück zu 70 Mark

Hauptgewinne im Werthe von 30,000 Mk., 20,000 M. bis abwärts  
10 Mark, im Ganzen 20,000 Gewinne.

Alle Theilnehmer, deren Loose mit einer Niete gezogen werden, erhalten mit der Ziehungsliste das **Portrait des Deutschen Kaisers** in eleganter Ausstattung franco und gratis uberandt.

Bestellungen wolle man baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können.

[1321]

**Felix Auerbach,** Frankfurt a. M.

## Mannheimer Journal

Tägliche Ausgabe. Organ nationaler u. liberaler Richtung und Tägliche Ausgabe.

## Handels-Zeitung.

Sorgfältige Redaktion, rascheste Mittheilung des Wissenswertesten und Neuesten auf allen Gebieten durch zahlreiche Telegramme und unter Mitwirkung bewährter Mitarbeiter.

Im Handelstheil ausführliche Markt-, Börsen-, Bank-, Ver- loofungs-, Verkehrs-Nachrichten.

Tägliches Feuilleton mit Novellen-Beiträgen namhafter Autoren und Aufsagen über Kunst und Literatur.

**Inserate** finden starke Verbreitung. Insertionsgebühr 18 Pfg. pro Petitzeile. Bei 3maliger Inf. 25, bei 6maliger Inf. 30% Rabatt.

Da der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Post- und Zustel- lungsgebuhr nur 3 Mark beträgt, ist das Mannheimer Journal eines der billigsten Blätter. Abonnements für das 1. Quartal (Januar, Februar, März) 1878 nehmen alle l. Postanstalten an.

Probe-Nummern gratis und franco.

[1496]

